

# Landesfürstentum Sachsen-Coburg und Gotha

# Landesfürstentum Sachsen-Coburg und Gotha



## Öffentlicher Anzeiger für die Grafschaft Glatz.

### Bezugspreis:

Bei Abholung in der Expedition vierfachjährlich  
60 Pf., ins Haus gebracht 25 Pf. mehr. Durch  
die Post bezogen 93 Pf. einschließlich Versiegeld.

### Erscheinungstage:

Mittwoch und Sonnabend mit einer  
vierseitigen illustrierten  
Gratis-Unterhaltungs-Beilage.

### Anzeigenpreis:

Die einseitige Seite 10 Pf. von auswärts 15 Pf.  
Seitenseite 20 Pf. Bei Wiederholungen  
reiß. Jahres-Abonnement entsprechender Rabatt.

44. Jahrgang.

Mittwoch, den 10. Oktober 1917.

Nummer 81.

### Aus Landes und Allgemeines.

(Nachdruck unter Original-Bericht verboten).

Landes, den 9. Oktober 1917.

\* Nach der am 6. Oktober ausgeschriebenen Nr. 153 der Kriegs- und Fremdenliste von Pad Landes sind daselbst bis 5. Oktober eingetroffen resp. angemeldet:  
Kurz u. Erholungsstätte 6157 Part mit 8912 Pers.  
Andere Freunde 2101 „ 2610 „

Gesammt: 8288 Part. m. 11522 Pers.

„ Einem kleinen Witterungsumschlag hatten wir Sonnabend und Sonntag zu verzeihen. Nach wochenlanger Dürre, Staub und hochsommerlicher Hitze trat plötzlich Regen, sollte Radt, Reif und winterliche Herbststürme ein. Während mittags das Thermometer 16 Grad und mehr anzeigt, fiel es abends um 12 bis 14 Grad. Neben soltem Regen brachte die Sonntagnacht Eis. Am Morgen des 7. Oktober hatten wir Neuschnee. Der Gläser Schneeburg und seine Burgen zeigten winterlich weiße Erscheinung bis fast ins Tal hinab. Auch tagsüber blieb die Temperatur niedrig. Herbstkälte und mitten ließ dem. Der Himmel ist mit klarerem Gewölbe verhangen. Am Montag verneigte sich Zeiten die helle Sonne sommerliches Licht zu spenden, aber die Räthe blieb. Immer wieder kommen Regenschaue. Am Nachmittag war ein Doppelregenbogen zu beobachten. Der Sturm gehört zu den unfehlbaren Herbsterscheinungen. Er hemmt den Schritt im Freien, hält den Menschen, wendet den Boden, löst und trostet es, über und über in eine Staubwolke. Er rüttelt auf festgestellten Gebäuden, reißt Ziegel herunter, wirkt Schüte um. In Gärten und Wäldern wird er verheerend durch Abbrechen von Ästen und Entwurzeln selbst starkstammiger Bäume. Noch elementarer ist sein Toben aus dem Ozean. Die Blauwogen wölben sich so tief davon zu jagen. Doch dazu ist es zu spät! Lassen wir die entmutigende Novemberstimmung nicht aufkommen. Wie hätten keinen Grund dazu. Auch der Wälderstörling von Leipzig, der 18. Oktober, wird dem deutschen Volk am Ende der Kriegsanleihezeichnung, ein gereiztes erfreuliches Ergebnis — eine gewonne Schacht — erbringen. Trage jeder nach Kräften dazu bei, sein Häuschen aus diesem Jahrhundert gelan zu haben, damit die Hoffnung des Friedens umso schneller zu nichts gemacht werde in dem Geben. Die Deutschen sind im Heile und Heile nicht unterzufliehen, sie sind militärisch und wirtschaftlich unbesiegt! Dann wird zeitiger, als wir ohn, auch am politischen Himmel der Witterungsumschlag kommen, die Wendung zum Bestezen, vom Kriege zum Frieden.

\* Samstag, den 14. Oktober, nachmittags 4 Uhr hält die hiesige Bäder-Zwangszählung ihre Innungs-Perfumierung (Durstal) in P. Blümels Konditorei ab.

\* Am Montag, den 15. Oktober wird der Gasthof „Weisser Schwanz“ durch das hiesige Amtsgericht zwangsweise versteigert.

\* [Helm Herbstkontrollversammlungen] Nach einem im Armeeverordnungsblatt veröffentlichten Erlass kann von der Abteilung der Herbst-Kontrollversammlungen abgesehen werden.

\* Zur Zeit vom 8. bis 17. November werden die Jahrgänge 1897, 1898, 1899 der in der Provinz Schlesien und Polen wohnhaften landsturmpflichtigen älter. u. ungar. Staatsangehörige einer Musterung in Breslau unterzogen.

\* Darlehen auf die 7. Kriegsanleihe werden von der Darlehenskasse der Gläser Reichs-Poststelle gegen Verpfändung von Wertpapieren und Schuldbuchforderungen für die weitere Dauer des Kriegs zu dem Vorzugssatz von 5½ Prozent gewährt. (Siehe Unteral.)

\* Die Kriegsteuerungsauflagen für Volksschullehrer.

Der Kultusminister hat die Requeren angewiesen, die neuen Kriegsteuerungsauflagen für Volksschullehrer und Lehrerinnen schleunigst zur Auszahlung zu bringen.

„ Eine meiner Belannten zeigte sich fürsätzlich sehr erstaunt, daß er vor der Post wegen Portobinterziehung mit einer Geldbuße von 3 M. belegt worden war, weil er auf einer Postkarte, die ein Soldat an seine Tochter gerichtet hatte, Grüße und eine kurze persönliche Mitteilung niedergeschrieben hatte. Mein Belannter bot wohl im guten Glauben gehandelt, daß die Aufsicht seines Berufes zulässig war; es ist aber nicht gestattet, daß Belegschaftsgehörige auf den von ihnen selbst ausgeübten Gedanken an Nicht-Ehrengesetzliche durch andere Personen, die auf Postverfügungen keinen Anspruch haben, Grüße oder persönliche Mitteilungen hindurchlassen. Beschriftungen werden wegen Portobinterziehung strengst verfolgt. Das Verfahren wegen Portobinterziehung mußte im vorliegenden Falle sowohl gegen den Soldaten — den eignen Abnehmer der Postkarte — als auch gegen meinen Belannten eingeleitet werden. Die Bestrafung meines Belannten ist demnach zu Recht geschehen.“

\* Die 7. Kriegsanleihe bietet noch für einige Zeit Gelegenheit zur Steigerung. Sodder väterländische Deutsche müssen wissen, was er zu tun hat. Die Möglichkeit, Kriegsanleihe zu zahlen, ist wohl fast für alle Bedürftigkeitsfälle gegeben, dank der hohen Höhe, die gegenwärtig gezahlt werden. Jeder muß auch wissen, daß es eine schwere Kapitalanlage ist, die deutsche Kriegsanleihe nicht gibt. Denn nur eine sorgfältige Befriedigung des Weltkriegs kann die Sicherheit aller sonstigen, anderweitig festgestellten Kapitalien verbürgen. In einem Deutschland, das seinen Freunden nach dem Diktat von Wilson, Lloyd George und Poincaré entgegennehmen sollte, wäre die Entwicklung von Handel und Industrie keine Möglichkeit mehr. Und das Gelb, das jetzt in folge Unternehmungen hineingesetzt

würde, hätte deshalb wenig Aussicht, gute Früchte zu tragen, wenn uns nicht durch einen kreativen Frieden die Gewähr für eine fröhliche Entfaltung und gerechte Fortentwicklung unseres Vaterlandes und seiner Zukunft geboten wird. Darum fordert nicht nur die Vaterlandsleute, sondern auch die führe, gejunge Bernunft uns:

„Seidet die 7. Kriegsanleihe!“

**S. Kleinhandelsverband wegen Abschaffung.** In Berlin hat das Kriegswirtschaftsrat einem Kleinhandler für die Dauer des Krieges den Kleinhandel mit Gegenständen des täglichen Bedarfs untertragt, weil er im Umgang mit dem laufenden Publizum sich fortgesetzt eines großen, unhöflichen Tuns bedient



und Überlegen darf es geben!  
Zeit gilt nur die Tat!

Wenn jeder einzelne — ausnahmslos — seine höchsten Kräfte anspannt, dann wird auch diese Kriegsanleihe den großen Erfolg haben, den sie haben muß.

Denn nicht mit Granaten allein kann der harte Endkampf ausgefochten werden; erst das erneute Zeichen unserer ungebrochenen wirtschaftlichen Kraft wird den Auschlag geben. Nur so zwingen wir unsre Feinde zur Vernunft.

Darum zeichne!

hatte. Dieses Beispiel des Kriegsmünderams verdient überall energische Nachahmung zu finden. Der Law, dem man heutzutage in vielen Geschäften trotz der geforderten hohen Preise ausgetragen ist, verdient tatsächlich eine deorative Betrachtung. Es scheint zwar, daß heute nicht mehr zweckmäßig, daß noch dem Fleischgeschäft eine gemäßige Konsumverminderung eingesetzt wird, um alle seine Händler, die jetzt in Fleischstellen nicht wissen wollen, wie sie sich zu verhalten haben, durch häufige Auszählung entsprechend zu „belohnen“. Aber es würde auch genügend schaden, wenn einigen von ihnen schon jetzt der allzu geschwollenen Ranne gedringt zurückgeführt würde.

OC. Durch die Lupe.

(Ein Studien-Büchlein in Versen).

Ob mit noch so läufigen Reden — Wilson unser Volk um-

gibt, — so daß selbst den Abgebrühten — davon langsam überlbt wird, — ob er noch so ärztlich sitzt — seiner Freude haben Sielein, — niemand aus dem deutschen Volke — fällt herein auf diesen Leim. — Einer wie der andre danken — wir für Wilsons Patronat — und für seine salige Freundschaft, — die er uns verloren hat. — Was bei uns daheim im Lande — auszugehen nötig ist, — schaffen wir auch ohne Wilson, — wenn die Zeit gekommen ist. — Borderland erhebt indessen notwendig und immer noch, — weiter tapfer uns zu wehren — gegen jedes fremde Volk. — Aus dem Lager unseres Feindes — schallt noch stets das alte Lied — von den Rache und Vergeltung, — die für uns vereinfacht erblich, — und solange solche Reden — die Entente weiterläuft, — geben wir die einzige Antwort, — die darauf allein gebührt. — Nur mit blankgeschlossenen Waffen — blüht für uns die Möglichkeit — uns ein Vaterland zu schaffen, — das sich ausdehnt, stolt und weit, — etwas anderes zu wollen, — will niemals für keinen deutschen Mann, — der mit unausweichlichem Arme — Wehr- und Waffen tragen kann. — Wilson, der mit Portopomade — anzuschmieren uns gedacht, — muß sich einen Dunn'zen'sen suchen, — dem er sein Gemäsch anschlägt. — Walter. Walter.

**Schweidnitz.** Unter schweren Bergstürzungsbedingungen erkrankten die Witwe des Handelskammerbürovorstehers Weidner, sowie deren Vater und ihre Schwester. Während Frau Weidner unter qualvollem Leiden verstarb, erholt sich die anderen wieder. Es wird angenommen, daß die Bergstürzung auf einen gemeinsam geprägten Apfel zurückzuführen ist, an dem eine giftige Substanz, vermutlich übertragen durch ein Insekt, haftete. — Das Todesurteil erordnet hatte, ist nunmehr vollstreckt.

**Altwaifer.** [Was die Alten lügen...]. Viele Lehrerlinge, die einen umfangreichen Wehrdienst betrieben, sind in Altwaifer festgenommen worden. Sie waren in den Kupferschmelzen Bäder angefecht und verfolgt durch Vermittelung eines Nachbar Dorfes Einwohner. Der Handel ging sogar bis Berlin.

**Reutens a. d. O.** Beide Beine abgesägt wurden den Steuermann Stübin aus Stein bei Breslau auf einem Dampfer im Hafen von Reutens a. d. O. Der Schwerverletzte, der von einem Driftschiff eingeholt wurde, war, ist nach einigen Stunden in seinen Belegerungen erlegen.

**Freystadt.** Ein schwerer Einbruchdiebstahl wurde in dem benachbarten Dorfe Freystadt vom verirrten Frau Schmidmeier, Blasche ausgeführt. Aus einer Dachluke wurden in der Nacht sämtliche für die Hochzeitfeier der Tochter eingekauften ledigen Schürzen, Kleiderstücke, Schuhwaren, Wäschedeckende und andere Gebrauchsgegenstände im Gesamt- werte von über 600 Pf. entwendet. Leider haben die sofort eingeleiteten Ermittlungsverfahren nach den Dienstes bisher kein Ergebnis gezeigt.

**Lauban.** Beim Berühren der elektrischen Hochspannungsleitung verlor verletzt im benachbarten Bortelsdorf der 12 Jahre alte Sohn der Witwe Knobloch, die oft vor Kurzem nach Bortelsdorf verzogt ist. Der Knabe hatte im blinden Übernen einen Pfaff der elektrischen Hochspannungsleitung erliefert und war dabei mit einem Pfaff der Starkstromleitung in Berührung gekommen. Der Knabe hat sehr schwere Brandwunden erlitten.

**Hirschberg.** Der Förster Nikolaus vom Amtsgericht Hartmannsdorf hatte das seitens Glück gehabt, zwei Hörte zu erlegen. Um die Jagdbeute aus dem Dichtig herauszuschaffen, wurde ein Pferd vermietet. Dieses schlug aus und traf dabei unglücklicherweise eine Schlagader des Försters, der im Walde verblutete.

**Hindenburg.** Beim Umbau des Hohenbergs I auf der Donnerberghütte ereignete sich ein bedauernswerter Unglücksfall. Mittels eines Flaschenausgangs sollte von der Gletscherung (Trichter), ein langes eisernes Rohr heruntergelassen werden. Die Himmelsrichtung an dem Flaschenauge versetzte und das Rohr schlug mit einer solchen Gewalt am Boden auf, daß es in Stücke zerbrach. Von den Eisensteinen wurde der Monteure Knott aus Hindenburg und ein Hilfsarbeiter aus Paulsdorf schwer verletzt. Gestern wurde der rechte Oberarmel zerstört. Auf dem Transport nach dem Krankenhaus verscharrte der Bedauernswerte. Die Verletzung des Hilfsarbeiters ist nicht lebensgefährlich.

Das neue Preußische Fischereigesetz vom 11. Mai 1916 nebst Landes-Polizeibestimmung (Ausführungsbestimmungen) vom 29. März 1917. Gelehrter Verlag L. Schwarz & Comp., Berlin S. 14, Dresdener Straße 80. Taschenformat Preis 1,— M., gebunden 1,45 M.

## Pianos

Harmoniums zu Kauf u. Miete. Bequeme Teilzahlung. Frankoferferung. Kataloge gratis.

**W. Ohrich & Co., Glatz,**

Gränsstr. 18-18a, part. u. 1. Eig. Tel. 1 —  
Größtes und alt. Pianoforte-Magazin der Grafschaft.

Gebrauchte Pianos von 150,— Mark an. Reparaturen und Stimmen.

Inserate haben im Stadtblatt besten Erfolg.

## Die Welt-Kriegslage.

Noch nie hat wohl ein Heerführer der modernen Zeit in einem Kriege eine so beherrschende Rolle gespielt wie unter Generalfeldmarschall v. Hindenburg, der nicht nur unsere Heere leitet, sondern es auch verstanden hat, den Feinden unserer Feinde seinen Willen aufzuzwingen. Napoleon, mit dem Hindenburg nicht selten verglichen wird, war gewiß von ungewöhnlichen Kriegserfolgen auf seiner militärischen Laufbahn begleitet. Aber abgesehen davon, daß das moralische Fundament der Kriegsführung des unermüdlichen Brandstifters Napoleon nicht im entferntesten mit dem Hindenburgs verglichen werden kann, der sein stammendes Schwert mit sterner Ruhe nur zur Verstärkung seines angefeindeten Vaterlandes gezeigt hat, hat auch Napoleon niemals die Kraft gehabt, seinen Feinden mit vollkommen und unabänderlicher Selbstverständlichkeit einen Willen aufzuzwingen, sondern das Schicksal des Krieges war von Tag zu Tag von jeder neuen Schlacht abhängig, immer dem Glück, den leitenden Personen und den Dingen unterworfen. Das bisher Unerhörte der Hindenburgschen Kriegsführung besteht darin, daß Hindenburg stets die Überlegenheit behält, ohne Rücksicht auf die Größe der feindlichen Verteilungen, auf die zahlentümliche Überlegenheit des Feindes, auf Anderung der Führung und Umfang des Kriegsmaterials.

In diesem gewaltigsten Mingen aller Zeiten, wo eine Welt in Wogen gegen uns steht, hat Hindenburg eine Kriegslage geschaffen, die unseren Sieg von allen Wechselfällen des Krieges und allen Möglichkeiten des Zufalls, der in den Schlachten oft eine große Rolle spielt, unabhängig macht. Das ist das Gewaltige der Hindenburgschen Kriegsführung, das die Welt-Kriegslage mit harter Worte bezeichnet. Darum hat auch das deutsche Volk — fern von schwerem Befürchtung für den Ausgang des Krieges — eine fast sorglos zu nennende Sicherheit hinsichtlich des Schwachs unteres Vaterlandes, da es führt, daß in Hindenburg und seinem Militärrat Hindenburg der Sieg verdeckt ist. Mit der Sicherheit und Unmöglichkeit einer Uhr sind bisher alle strategischen Maßnahmen getroffen worden, die für eine spätere Zeit ein fast unglaublich wirkendes Wunder bleiben werden. Sollenselbst stehen unsere Linien, bis sie sich auf einen Wind unterer Heeresleitung in Bewegung setzen und in kurzen Zeiträumen Erfolge und Siege erzielen, die das Weltbild ändern.

So war es sonst in Galizien, so an der Dona bei Riga. Ist der Sieg errungen, stehen unsere Linien wieder wie ehemalige Mauern da. Zur Welt wird eine ganze Welt aufgebaut, um unsere Front zum Wanzen zu bringen. Niemand wagt zu glauben, daß auch hier das Geschick der Schlachten in Anbetracht der unausgefein in das Feuer geworfenen Streitwagen unanfechtbar sei. Aber eine Welt von Feinden vermag die von Hindenburg gefestigte Front nicht zu durchbrechen. Weder mutigen Engländer und Franzosen noch unserem neuen Heeresführer in Errichtung von weiteren Kampfes Abstand nehmen, nachdem sie sich zum wiederholten Male die Knie eingekniet haben.

Allmählich kam es Freund und Feind zur Erkenntnis, daß das fast unmögliche Erfolge geworden ist. Auch hier im Westen wurde von Hindenburg die unabänderliche und unverzweigbare Kampffront geschaffen, während ingwischen unsere Hände dem Feinde blutige und unheilbare Wunden beibringen. So ist die Welt-Kriegslage am dem Geburtsstage ihres Meisters für uns die völlige Sicherheit des Endes, der darum nicht ausbleiben kann, weil er nicht mehr von Menschen und Material abhängig ist. Darum kann ihn uns auch der Amerikaner nicht rauben, selbst wenn seine kommende Hilfe nicht unterschlagen werden soll. Für den Feind bedeutet aber diese Unabhängigkeit der Welt-Kriegslage von Menschen und Waffen eine drohende Mahnung zur Erkenntnis des Falschlichen. Das „Los der Schlachten“

der früheren Kriege, daß halb diesem, halb jenem hold war, ist durch Überlegenheit des Geistes aufgeschlagen worden.

## Verschiedene Kriegsnachrichten.

### General Schekow über die militärische Lage.

Das Sofioter Blatt „Ul'ro“ veröffentlichte eine Unterredung mit dem Oberbefehlshaber General Schekow, welcher äußerte, die Lage an allen Fronten sei derart, daß nur die Gegner zu Beobachtungen anlaß hätten. In Russland werde man sich allmählich überzeugen, daß eine Revolution und ein siegreicher Krieg miteinander vereinbar seien, und daß nur Unwissen die russische Revolution mit der französischen vergleichen könnten, zumal die russische Revolution nur logische Folge der Entwicklung dieses Krieges sei. Über einen Frieden äußerte sich der Oberbefehlshaber dahin, niemand könne voraussagen, aber man könne hoffen, daß der Frieden eher kommen werde, als man denkt. Bulgarien wolle weiter Aktionen noch fremde Gebiete, sondern nur die von der ganzen Welt als bulgarisch anerkannten Länder.

### Französische Zweifel am militärischen Siege.

Der Pariser Mitarbeiter der „Vater“ Nachrichten beschäftigt sich mit der allgemeinen militärischen Lage und kommt dabei zu folgendem interessanten Schluß: Die Heeresleitung eines Bierverbandes hat lange an die Heeresleitung eines rein militärischen Sieges geglaubt. Heute ist man der Ansicht, daß der wirtschaftliche Faktor der Hauptfaktor ist, daß der militärische Sieg erst möglich ist, wenn der wirtschaftliche Faktor voll gewirkt hat. Der Glaube an die

## Zeichnet die siebente Kriegsanleihe!

Möglichkeit jenes rein militärischen Sieges stützt sich auf die für den Frühling d. J. erreichte zahlenmäßige Überlegenheit auf der Westfront. Nach den Berechnungen des französischen Hauptquartiers betrug die zahlenmäßige Überlegenheit im Frühjahr 1917 an der französischen Front 40 %, an der italienischen Front 300 %. Die Erfahrungen der Frühjahrschlachten des Generals Nivelle haben aber gezeigt, daß angesichts der deutschen Überwältigung die eigene Überlegenheit nicht ausgenutzt werden kann.

### Rußlands Zustand hoffnungsvoll.

Die Londoner Zeitung „Sunday Times“ vom 9. September gibt das folgende über die Hoffnunglosigkeit der russischen Lage: „Die Hoffnunglosigkeit der russischen Lage wird jetzt allgemein erkannt. Die Gemüter unseres Premiersministers über unsere östlichen Verbündeten waren sehr vorstichtig. Aber wenn man zwischen den Zeilen liest, kann man nicht umhin zu entdecken, daß seine Ansicht nach Russland für die nächste Zeit tatsächlich erledigt sei. Wenn wir von Russland nichts mehr zu hoffen haben, so haben wir im Übrigen bestimmt keine Verpflichtungen mehr. Da dies so ist, müssen wir uns ernstlich fragen, ob eine Neuorientierung unserer Politik im Orient nicht wünschenswert erscheint.“

## Politische Rundschau.

### Deutschland.

\* Bischof Korum aus Trier traf im Großen Hauptquartier ein und wurde vom Kaiser zur Tafel gezozen. Am Geburtstage des Generalfeldmarschalls Bischof Korum einen Gottesdienst abgehalten und zu den verlassenen Soldaten gepredigt. Zur Feier des Geburtstages des Generalfeldmarschalls wurde auch der Kantor im Hauptquartier.

auf den Beinen, immer arbeiten, immer den ganzen großen Betrieb am Fäden haben.“ Friede lächelte. „Wir mag das nicht. Ich läbe mich frisch und kräftig dabei. Und die Arbeit macht mir Vergnügen.“ „Aun, jedenfalls weiß du wohl, wofür du es tut. Die Molkerei wird wohl einen enormen Gewinn ab.“ fragte Bazi schwach lächelnd, aber ihre Augen kamen einen gespannten Ausdruck.

Friede wußte sich denken und sah sie ruhig:

„Mit dem enormen Gewinn ist es nicht so weit her. Der Betrieb ist mit groben Spesen belastet, ich bezahle meine Leute gut, sie wollen wissen, wofür sie arbeiten. Für mich selbst bleibt eben nicht viel.“

„Aber sag mir einmal, Friede — wenn du so wenig verdient, ist es da nicht ein großes Opfer für dich, daß du uns so großmütig Hilfe hilfst?“

Bazi betrachtete es zwar im Inneren als selbstverständlich, daß ihr Friede diese Hilfe angeboten ließ. Da sie aber nicht anders zum Biele kam, Friedes Verhältnisse zu erforschen, so bequemte sie sich sogar dazu, Friedes Opfer anzuerkennen.

Friede sah an ihre schlanken, schönen Hände herab, die durchaus nicht etwa Spuren harter Arbeit trugen.

„Ja brauche ich mich selbst sehr wenig. Du siehst ja, wie anpruchlos wir hier leben und wie sparsam.“ Selbst Ruth muß sich ihrem Unterhalt eine Arbeit leisten.

Aber aus dem Ertrage der Molkerei würde ich euch den Zufluß nicht zählen können. Du hast wohl neulich bei Böllmers zuviel gehört, daß ich einige Grundstücke verkauft habe? Das Geld habe ich seitgelegt in sicherer Papieren — und die Zinsen davon — die bekommt ihr.“

Bazi reckte hastig aus, wie hoch sich dieses Ver-

\* Die elach-lothringische Frage wird, wie verlautet, in der diesjährigen Heiligung des Reichs tags nicht vorgelegt werden. Von der Befreiung des Reichsstaates mit den elach-lothringischen Abgrenzen und an anderer Stelle in dieser Frage maßgebende Stellung wird es abhängen, ob die elach-lothringische Frage überhaupt auch nur im Ausdruck zur Sprache kommen wird. Die Reichsregierung erachtet gegenwärtig eine Förderung dieses Gegenstandes nicht für angezeigt.

\* Die Vorberlelung der Gesetzgebung betrifft die Reform des preußischen Wahlrechts, sowie die Umgestaltung des Herrschaftsrechts, ist nach der Nord. Algem. Abg. jetzt sowohl gefordert, daß die Vorlage beim Abgeordnetenhaus vorausichtlich Ende dieses oder Anfang nächsten Monats erfolgen wird. Wie verlautet, wird bei der Neuregelung des Wahlrechts auch eine neue Wahlkreiseinteilung vorgenommen werden.

### Polen.

\* Nach Warschauer Berichten sind die drei Mitglieder des polnischen Regierungsrates nunmehr ernannt worden. Es sind der Erzbischof von Warschau, Stanislaw, der frühere Präfekt des Warschauer Bürgerkomites und jetzige Stadtpräsident von Warschau, Fürst Lubomirski, und drittens der polnische Großgrundbesitzer Tadeusz Ostrowski, der Führer der Partei der „Neoborussia“. Alle drei Herren haben bereits die Annahme der Wahl erklärt und den von den Okkupationsmächten verlangten Nevers unterzeichnet. Erzbischof Stanislaw wurde als Arbeitsamt politischen Dienstes bisher bewilligt und abhängig. Die neuen Regierungsratsmitglieder Lubomirski und Ostrowski erschienen in einer Unterredung, die wurden das Land in demokratischem Sinne regieren. Die Warschauer Presse begrüßt die Ernennungen allgemein mit sichtig aufrichtiger Befriedigung.

### Frankreich.

\* Einen recht dummen und dreisten Schwindel leisten sich französische Blätter, indem sie das angeblich deutsche Ansehen zurückwerben, wonach Frankreich Elsass-Lothringen erhalten würde, wenn es Deutschland gegen Rußland keine Hand ließe. Das ganze plumpe Landvertrag ist natürlich darauf berechnet, in Italien noch einmal die Kriegsstimmung zu heben.

### Nukland.

\* Besiedelnde Blätter berichten, aus bester Quelle verlautet, daß das russische Ministerium jetzt die Friedensfrage mit anderen Augen betrachtet. Allmäßliche Kreise bezeichnen es nicht mehr als gänzlich unmöglich, gegenwärtig in Unterhandlungen einzutreten. Sie annehmen geradezu, daß der gegenwärtige psychologische Augenblick in jeder Hinsicht günstig für den Beginn von Friedensunterhandlungen sei. Aus diesem Grunde sei bereits ein Wechsel in verschiedenen Gesandtschaften geplant.

\* Der Militärgouverneur von Petersburg hat verfügt, daß jeder ohne besondere Einladung der örtlichen Behörden in der Hauptstadt eintretende Reisende mit einer Karte von 3000 Rubel oder mit drei Monaten Gefängnis bestraft werden soll. Die Verfügung hat ihre Urfache in den Verplagungsschwierigkeiten.

### Amerika.

\* Die ständig wachsende Friedensbewegung in den Ver. Staaten macht dem Präsidenten viel zu schaffen. Der größere Teil der Arbeiterschaft und der ländlichen Bevölkerung, sowie ein erheblicher Teil der Bürger stehen auf dem Standpunkt, daß Wilsons Eintritt in den Krieg die größte Dummheit darstellt, die ein amerikanischer Präsident seit dem Besiegen des Staates begangen hat. Obwohl die Polizei eine Friedensgesellschaft duldet und alle für den Frieden eintretenden Bevölkerungen durch ältere ungesetzliche Gewaltmaßnahmen unterdrückt, bilden sich doch überall Vereinigungen, die Wilsons Kriegspolitik bekämpfen.

mdigen dann belieb. Wenn man dann noch die Molkerei dazu rechnet — diese konnte später, wenn Friede nicht mehr war, verkaufen werden, dann kam immerhin ein ganz hübsches Vermögen zusammen.

„So, so, so auf diese Weise ist es die möglich, uns den Aufschluß zu erhalten“, sagte sie in Gedanken noch halb bei ihrem Crempe. „Nun, zur Molkerei selbst gehört doch auch noch ein städtisches Grundstück. Wenn du alles verkaufen würdest, das brächtest noch viel Geld.“

Friedes Augen blitzen auf. Wie sehr hatte sie noch keine direkte Unwahrheit gesagt. Sie zählte tatsächlich den Aufschluß aus dem Crempeberg ihres Vermögens, wenn dieser damit auch bei weitem noch nicht erbracht war. Und wenn sie sage, die Molkerei brachte wenig ein, so war dies wenig doch ein definierbarer Begriff.

Sie versprach nur, daß sie von dem Ertrage der Molkerei Jahr um Jahr neue Grundstücke angemietet und den Betrieb vergrößert hätte. Da aber nun Lizi so beharrlich beim Ausfragen blieb und durchaus erforschen wollte, was ihr aus dem Erbe einigt für Augen erbrachte würde, so erklärte Friede innerlich und sie lächelte ihr nun eine direkte Unwahrheit auf, na sie zu enttäuschen.

„Wenn ich die Molkerei auch verkaufen wollte, wäre mir gar nicht geholfen. Sie ist mit Hypotheken sehr stark belastet.“

Bazi erriet. Das hatte sie nicht erwartet. Ihr früheres Crempe stimmte also nicht. Sie halte natürlich angenommen, daß die Molkerei Friedes schuldenfrei sei.

„Du hast Hypotheken aufgenommen?“ fragte sie entgeistert.

„Ja, ungefähr in der Höhe des Wertes.“

„Aber, mein Gott, weshalb hast du sie nicht abzutragen versucht, wenn du doch einiges Vermögen hast?“

## Ein Urteil über Wilson.

Von einem Engländer.

Das bekannte Unterhausmitglied Philip Snowden weidet sich im "Labour Leader" sehr gegen die von Wilson ausgesprochenen Vorbedingungen einer Friedens-erklärung.

Wilson — so schreibt er — besteht auf einer Demokratisierung der deutschen Regierung. Das ist ein Wunsch, den wir stark teilen. Was wir aber an diesem Teil seiner Note auszulegen haben, ist, daß er zu verlegend gesetzt ist, um seinen angeblichen Zweck zu erreichen, daß er phrasenhaft ist, weil er von einem Mann kommt, der, wie ich neulich ein amerikanischer Senator ausdrückte, den Kongreß wie einen Hund behandelt, und von einem Mann, der, demokratisch gewählt, um Amerika aus dem Kriege herauszuhalten, den Krieg erklärt, ohne die Nation zu fragen. Präsident Wilson muß erst noch beweisen, daß, weil Amerika und seine Verbündeten sich Demokratie nennen, ihre Verpflichtungen in Wahrheit demokratischer sind als die Deutshlands.

Die Bewegung im Sinne einer demokratischen Überwachung der auswärtigen Politik freiert in Deutschland fort und ist schon bis zu einem Grade gediehen, der weit über das Maß der Überwachung, die das englische Unterhaus besitzt, hinausgeht. Es ist stets eine Freiheit von Seite englischer Minister gewesen, es so hinzustellen, als ob der Deutsche Reichstag nichts zu sagen habe und damit die demokratischen Vollmachten des Unterhauses zu vergleichen. Das englische Unterhaus hat keinerlei Kontrolle über die auswärtige Politik und Balfour hat noch eben gelagt, es sollte sie auch nicht haben. Freilich kann es Kredite verweigern; das aber kann der Reichstag auch, und dessen Haushaltshaushalt hat viel weitergehende Rechte in Steuerfragen als das Unterhaus. Aber die Kontrolle des Reichstages über die auswärtige Politik ist jedoch viel weiter gegangen als die ursprüngliche der Parlamente der kriegerhaften Völker.

## Volkswirtschaft.

Seine Erbherrschaft der Wirtschaft. Es treten immer wieder Gerüchte auf, wonach mit einer Erhöhung der Schweinepreise über den Höchstpreis der Verordnung vom 5. April 1917 hinaus oder mit einer Erhöhung der Rinderpreise für besonders fette Rinder gerechnet werden könnte. Dampfzucker ist darauf hinzuweisen, daß nach der Entscheidung des Kriegsernährungsamtes Münchner in Form von Fests, Cafés oder Gemeinde an Schweine zu versetzen verboten ist und doch auch für Schlachtrinder eine Menge mit günstigeren Mitteln nach Aufzuchten der Weide die Erzielung langerem Fleisch wird. Es ist deshalb ausgeschlossen, daß die Viehpriester für besonders fette Tiere nach oben erhöht werden. Die Schweinepreise sollen weiter nach oben noch nach unten gelindert werden, die Schweinepreise liegen bis 30. November nach der Verordnung vom 15. September 1917 fest und zwar mit einem einheitlichen Höchstpreis, der die obere Grenze für alle Schweinearten bildet. Ihre Erhöhung kommt auch nach Abschluß dieser Zeit nicht in Frage.

Gemüse wird nicht beschlagnahmt. Trotzdem wiederholzt darauf hingewiesen werden ist, daß durch die Bekanntmachung der Reichstelle für Gemüse und Obst vom 12. September eine Belehrungsnahme von Gemüse nicht angeordnet worden ist, daß es sich vielmehr nur um eine geordnete Abschaffung der gewöhnlichen Gemüsearten handelt, tauchen immer wieder Gerüchte auf, daß eine Belehrungsnahme entweder schon ausgesprochen oder beabsichtigt sei. Es wird demgegenüber nochmals betont, daß eine Belehrungsnahme des Gemüses, insbesondere auch der Zwiebeln nicht stattgefunden hat und auch nicht beabsichtigt ist.

Eigentümlichkeit aus Tomatenkerne. Die vom Erzeuger aus Tomatenkerne ergibt einen Oelgehalt von 20—24%, bei 91% Wasser und 4% Stärke. Demnach ist die Heranziehung der Tomatenkerne zur Olgewinnung mit großen Schwierigkeiten verknüpft. Sie in den Haush-

halten verhindern Tomaten dienen bekanntlich mitunter den Kerne als wohlschmeckende Nahrungsmittel in manigfacher Zubereitung. Die in den Kernen enthaltenen Nährstoffe geben somit unserer Ernährungsbilanz nicht verloren. Auch in den Sojafabriken werden die ganzen Tomaten ohne Ausscheiden der Kerne aus Nahrungsmittel verarbeitet; wo dies nicht der Fall, hat der Feigengussatz für ein Erfassen des Tomatenkerne im Interesse unserer Obsilang Sorge getragen. Dies geschah nicht allein in der Heimat, sondern auch in den befreiten Gebieten, insbesondere auch in Rumänien, wofür die Kerne aus Veranlassung des Kriegsausschusses mit Rücksicht auf ihre leichte Verarbeitbarkeit an Ort und Stelle auf Öl mittels Extraktion verarbeitet werden. Das gewonnene Öl wird der heimischen Wirtschaft zugesetzt.

halten verwandten Tomaten dienen bekanntlich mitunter den Kerne als wohlschmeckende Nahrungsmittel in manigfacher Zubereitung. Die in den Kernen enthaltenen Nährstoffe geben somit unserer Ernährungsbilanz nicht verloren. Auch in den Sojafabriken werden die ganzen Tomaten ohne Ausscheiden der Kerne aus Nahrungsmittel verarbeitet; wo dies nicht der Fall, hat der Feigengussatz für ein Erfassen des Tomatenkerne im Interesse unserer Obsilang Sorge getragen. Dies geschah nicht allein in der Heimat, sondern auch in den befreiten Gebieten, insbesondere auch in Rumänien, wofür die Kerne aus Veranlassung des Kriegsausschusses mit Rücksicht auf ihre leichte Verarbeitbarkeit an Ort und Stelle auf Öl mittels Extraktion verarbeitet werden. Das gewonnene Öl wird der heimischen Wirtschaft zugesetzt.

gedest worden. Die Schuhwarenhändler Benjamin und Peter Spira und insbesondere der Inhaber des Schuhwarenhauses Romeo, Joachim Rosenberg, haben Schuhwaren zu Bürgerpreisen verkauft und in großem Umfang Waren im Wege des Wilden, unerlaubten Handels an sich gezogen. Die dabei erzielten Kriegsgewinne erreichten ganz beträchtliche Summen. Rosenberg hat sich während des Krieges in Stuttgart eine Villa für 180000 M. und zu deren Einrichtung für nicht weniger als etwa 8000 M. bestellt. Benjamin Spira und Rosenberg sind festgenommen worden, erhebliche Mengen von Schuhwaren wurden beschlagnahmt.

Hamburg. Wertvolles Strandgut, das wahcheinlich aus den Ladungen in der Nordsee durch unsere U-Boote verlorenen Schiffe stammt, treiben die nach eintreffenden Herbststürme andauernd an unsere Nordseeküste. Nach Gutten brachten ein Fischer und ein Bootsmann, Schiffer dieser Tage je ein großes, mindestens 1500 Pfund schweres Fass Wein, das sie mit großer Mühe

## Bei den Sturmtruppen an der Westfront.



Flammenwerfer bei der Arbeit.

Die Flammenwerfer geben zu den Waffen, die der Weltkrieg ganz neuzeitliche Art der Gewalt hat, sie gehörten gebraucht. Sie dienen zur Bekämpfung der Feinde wie zum Angriff. Der Flammenwerfer ist das Gerät, womit Feinde unter Kontrolle zu räumen, Anteilnahme dort unvermeidlich zu machen und den Gegner zur Flucht zu bringen, wenn er nicht umkommen will. Auf unserem Bild sehen wir Flammenwerfer bei ihrer Tätigkeit.

stellen die dauernde Pflege der Erziehung, besonders einer ausreichenden Schul- und Berufsbildung der Waisen. Wo es angebracht ist, sind Freistellen, Schulberlehrer oder Beihilfen von der Nationalversammlung zu erwirken. Auch der Reichsverband für Kriegsopferträger beansprucht für beratige Zwecke später keinen Kriegsopferländern Mittel zur Verfügung zu stellen, soweit nicht die Kriegsopfer hierzu selbst in der Lage sind.

— Die Geldvermittlungsstelle für deutsche Städte teilt mit: Eine größere rheinische Stadt wurde vergeblich länger Zeit ein Dauererlaubnis zu annehmbaren Bedingungen. Sie wandte sich schließlich an einen Vermittler in Berlin. Dieser vermittelte ein langfristiges Darlehen von einigen Millionen Mark. Nach Abschluß der Verhandlung ergab sich, daß die Geldvermittlungsstelle für die Provinz Westfalen eine ähnliche eine städtische Sparstufe der Provinz Westfalen war. In Provision war an den Vermittler der Betrag von 45 000 Mark zu zahlen. Mit Recht bedauert die Geldvermittlungsstelle, daß die städtischen Organe selbst trotz aller gegenständigen Bemühungen dritte Stellen vorliegen, die der Verhandlung ihrer Finanzgeschäfte heranziehen.

Breslau. In einem Dorfe bei Grünberg feierte ein Bauerneheirat in diesen Tagen das Fest der goldenen Hochzeit. Da die alten Leute nicht gerade mit reicher Güter reich gesegnet sind, wollte der Ortspächter im Landgericht zu vier Jahren Buchstabs verurteilt. Von den veruntreuten Gelde wurden nur 20 000 Mark bei Königlicher Vergabe aufgegeben.

Bremen. In einem Dorfe bei Grünberg feierte ein Bauerneheirat in diesen Tagen das Fest der goldenen Hochzeit. Da die alten Leute nicht gerade mit reicher Güter reich gesegnet sind, wollte der Ortspächter im Landgericht zu vier Jahren Buchstabs verurteilt. Von den veruntreuten Gelde wurden nur 20 000 Mark bei Königlicher Vergabe aufgegeben.

Stuttgart. Ein umfangreicher Kriegswucher mit Schuhwaren ist vom Kriegswucheramt in Stuttgart auf-

auf ihrer Fahrt durchs Wattenmeer ausgesetzt hatten. Ferner ist auf Hallig Oland ein großes Fass feinstes Speiseöl angebrochen, und eine ganze Reihe solcher Fässer sollen auf Sylt geborgen sein. Jedes Fass Wein dürfte unter den heutigen Verhältnissen mehrere tausend Mark kosten und die Berger werden einen ganz bedeutenden Bergelohn erhalten.

Magdeburg. Der 19-jährige Bauarbeiter Hermann Kempf, der eine Genthiner Bank durch Fälschungen, Beträgereien und Diebstähle von 1914 bis 1916 um 179 000 Mark gefälscht hatte, wurde vom hiesigen Landgericht zu vier Jahren Buchstabs verurteilt. Von dem veruntreuten Gelde wurden nur 20 000 Mark bei Königlicher Vergabe aufgegeben.

Wien. In einem Dorfe bei Grünberg feierte ein Bauerneheirat in diesen Tagen das Fest der goldenen Hochzeit. Da die alten Leute nicht gerade mit reicher Güter reich gesegnet sind, wollte der Ortspächter im Landgericht zu vier Jahren Buchstabs verurteilt. Von den veruntreuten Gelde wurden nur 20 000 Mark bei Königlicher Vergabe aufgegeben.

Friede stellte den Kopf in die Hand. Anwörter konnten sie nicht. Einiß hatte es Einiß ebenso selbstständig gefunden, daß sie selbst zurückhaltend ihrer Schwestern — und toteren Schwester. Aber hier entstehen sie doch als Mutter — über das Glück ihrer beiden Kinder. Hatte sie nicht stolzen müssen, daß es bei Ruth und das Hölle ging, während bei Einiß nur Augenflecken in Frage kamen?

Wahlisch, Einiß Steinbach hatte nur zu recht gehabt, als er ihm sein bestes und geliebtestes Kind aus Herz legte, damit sie es voll Liebe umschlungen könne. Die Mutter würde nie ein Kind wie Ruth verstehen.

Friede stellte, daß der heile Tod auf diese oberflächliche, gedanklose Mutter sie zu überwältigen drohte. Mit einer hastigen Entschuldigung erhob sie sich und ging hinaus.

Dans war einige Tage auf Urlaub bei Toale Friede gewesen. Niemand hatte unter den obwaltenden Umständen so recht Zeit und Lust, sich mit ihm zu beschäftigen. Nur Heinz, der in Vorbereitung zu seiner Hochzeit stand, machte sich einige Abende frei, um mit Hans und einigen Kameraden Abend bei Friede zu verbringen.

Dans sah keine Mutter sehr verstimmt und die verheirathete ihn nicht, was sie von Friede in Erwartung gebracht hatte, über deren Vermögensverhältnisse. Da nahm sich der junge Mann noch einmal ernsthaft vor, seine Dummheiten zu machen und mit seiner Lage auszukommen.

Ed 22 Fortsetzung folgt.

Sehr einfach, weil ich — nicht konnte. Das Ver mögen, wie du es nennst, habe ich erst in den letzten Jahren aus den verlaufenen Grundstücken gelöst. Wenn ich jetzt damit Hoffnungen lösen wollte, würde ich auch eben den Zuschuß nicht von den Binsen ziehen können.

Friede wurde nicht einmal rot bei diesen Unmoralitäten. Und nicht einen Moment fühlte sie Gewissensbisse.

Im Bissig geschäftshundem Kostenbüro drehte sich das eben Verkommene wie ein Kreisel.

"Mein Gott, Friede, das ist ja — nein — das hab' ich mir alles ganz anders gedacht," stieß sie fassungslos hervor. Wie konnte ich denn denken, daß — daß du — so — so selbstlos bist — nein wirklich, Friede, das muß ich sagen. Wenn die Dinge so liegen, dann müssen wir dir doppelt dankbar sein — dann gibst du uns ja alles, was du erträglichen kannst! Den war es die Mutter bringt, das braucht du wohl an Hypothenkunsten."

Ruth wurde Friede doch etwas verlegen.

"Ich las doch, Einiß! Dankbarkeit beanpruchte ich gar nicht. Über es ist wohl ganz gut, daß du nun Bevölkert nicht wahr? Du siehst doch nur ein, daß ich auskommen müßt mit dem, was ich euch gebe, du und auch Hans. Da härrt' ich das noch besonders ein, nicht wahr? Solche Extraausgaben, wie neulich da laufend Markt, dürfen sich nicht wiederholen."

Einiß seufzte. Sie hatte im stillen schon sehr stark an derartige Wiederholungen gedacht. Damit war es nun zweitlich nichts.

"Natürlich, Friede, es wird sicher nicht wieder vor kommen," sagte sie sehr kleinlaut.

Einiß war sehr deprimiert. Die erwartete glänzende

Eigentümlichkeit aus Tomatenkerne. Die vom Erzeuger aus Tomatenkerne ergibt einen Oelgehalt von 20—24%, bei 91% Wasser und 4% Stärke. Demnach ist die Heranziehung der Tomatenkerne zur Olgewinnung mit großen Schwierigkeiten verknüpft. Sie in den Haush-

halten verhindern Tomaten dienen bekanntlich mitunter den Kerne als wohlschmeckende Nahrungsmittel in manigfacher Zubereitung. Die in den Kernen enthaltenen Nährstoffe geben somit unserer Ernährungsbilanz nicht verloren. Auch in den Sojafabriken werden die ganzen Tomaten ohne Ausscheiden der Kerne aus Nahrungsmittel verarbeitet; wo dies nicht der Fall, hat der Feigengussatz für ein Erfassen des Tomatenkerne im Interesse unserer Obsilang Sorge getragen. Dies geschah nicht allein in der Heimat, sondern auch in den befreiten Gebieten, insbesondere auch in Rumänien, wofür die Kerne aus Veranlassung des Kriegsausschusses mit Rücksicht auf ihre leichte Verarbeitbarkeit an Ort und Stelle auf Öl mittels Extraktion verarbeitet werden. Das gewonnene Öl wird der heimischen Wirtschaft zugesetzt.

halten verwandten Tomaten dienen bekanntlich mitunter den Kerne als wohlschmeckende Nahrungsmittel in manigfacher Zubereitung. Die in den Kernen enthaltenen Nährstoffe geben somit unserer Ernährungsbilanz nicht verloren. Auch in den Sojafabriken werden die ganzen Tomaten ohne Ausscheiden der Kerne aus Nahrungsmittel verarbeitet; wo dies nicht der Fall, hat der Feigengussatz für ein Erfassen des Tomatenkerne im Interesse unserer Obsilang Sorge getragen. Dies geschah nicht allein in der Heimat, sondern auch in den befreiten Gebieten, insbesondere auch in Rumänien, wofür die Kerne aus Veranlassung des Kriegsausschusses mit Rücksicht auf ihre leichte Verarbeitbarkeit an Ort und Stelle auf Öl mittels Extraktion verarbeitet werden. Das gewonnene Öl wird der heimischen Wirtschaft zugesetzt.

halten verwandten Tomaten dienen bekanntlich mitunter den Kerne als wohlschmeckende Nahrungsmittel in manigfacher Zubereitung. Die in den Kernen enthaltenen Nährstoffe geben somit unserer Ernährungsbilanz nicht verloren. Auch in den Sojafabriken werden die ganzen Tomaten ohne Ausscheiden der Kerne aus Nahrungsmittel verarbeitet; wo dies nicht der Fall, hat der Feigengussatz für ein Erfassen des Tomatenkerne im Interesse unserer Obsilang Sorge getragen. Dies geschah nicht allein in der Heimat, sondern auch in den befreiten Gebieten, insbesondere auch in Rumänien, wofür die Kerne aus Veranlassung des Kriegsausschusses mit Rücksicht auf ihre leichte Verarbeitbarkeit an Ort und Stelle auf Öl mittels Extraktion verarbeitet werden. Das gewonnene Öl wird der heimischen Wirtschaft zugesetzt.

halten verwandten Tomaten dienen bekanntlich mitunter den Kerne als wohlschmeckende Nahrungsmittel in manigfacher Zubereitung. Die in den Kernen enthaltenen Nährstoffe geben somit unserer Ernährungsbilanz nicht verloren. Auch in den Sojafabriken werden die ganzen Tomaten ohne Ausscheiden der Kerne aus Nahrungsmittel verarbeitet; wo dies nicht der Fall, hat der Feigengussatz für ein Erfassen des Tomatenkerne im Interesse unserer Obsilang Sorge getragen. Dies geschah nicht allein in der Heimat, sondern auch in den befreiten Gebieten, insbesondere auch in Rumänien, wofür die Kerne aus Veranlassung des Kriegsausschusses mit Rücksicht auf ihre leichte Verarbeitbarkeit an Ort und Stelle auf Öl mittels Extraktion verarbeitet werden. Das gewonnene Öl wird der heimischen Wirtschaft zugesetzt.

halten verwandten Tomaten dienen bekanntlich mitunter den Kerne als wohlschmeckende Nahrungsmittel in manigfacher Zubereitung. Die in den Kernen enthaltenen Nährstoffe geben somit unserer Ernährungsbilanz nicht verloren. Auch in den Sojafabriken werden die ganzen Tomaten ohne Ausscheiden der Kerne aus Nahrungsmittel verarbeitet; wo dies nicht der Fall, hat der Feigengussatz für ein Erfassen des Tomatenkerne im Interesse unserer Obsilang Sorge getragen. Dies geschah nicht allein in der Heimat, sondern auch in den befreiten Gebieten, insbesondere auch in Rumänien, wofür die Kerne aus Veranlassung des Kriegsausschusses mit Rücksicht auf ihre leichte Verarbeitbarkeit an Ort und Stelle auf Öl mittels Extraktion verarbeitet werden. Das gewonnene Öl wird der heimischen Wirtschaft zugesetzt.

halten verwandten Tomaten dienen bekanntlich mitunter den Kerne als wohlschmeckende Nahrungsmittel in manigfacher Zubereitung. Die in den Kernen enthaltenen Nährstoffe geben somit unserer Ernährungsbilanz nicht verloren. Auch in den Sojafabriken werden die ganzen Tomaten ohne Ausscheiden der Kerne aus Nahrungsmittel verarbeitet; wo dies nicht der Fall, hat der Feigengussatz für ein Erfassen des Tomatenkerne im Interesse unserer Obsilang Sorge getragen. Dies geschah nicht allein in der Heimat, sondern auch in den befreiten Gebieten, insbesondere auch in Rumänien, wofür die Kerne aus Veranlassung des Kriegsausschusses mit Rücksicht auf ihre leichte Verarbeitbarkeit an Ort und Stelle auf Öl mittels Extraktion verarbeitet werden. Das gewonnene Öl wird der heimischen Wirtschaft zugesetzt.

halten verwandten Tomaten dienen bekanntlich mitunter den Kerne als wohlschmeckende Nahrungsmittel in manigfacher Zubereitung. Die in den Kernen enthaltenen Nährstoffe geben somit unserer Ernährungsbilanz nicht verloren. Auch in den Sojafabriken werden die ganzen Tomaten ohne Ausscheiden der Kerne aus Nahrungsmittel verarbeitet; wo dies nicht der Fall, hat der Feigengussatz für ein Erfassen des Tomatenkerne im Interesse unserer Obsilang Sorge getragen. Dies geschah nicht allein in der Heimat, sondern auch in den befreiten Gebieten, insbesondere auch in Rumänien, wofür die Kerne aus Veranlassung des Kriegsausschusses mit Rücksicht auf ihre leichte Verarbeitbarkeit an Ort und Stelle auf Öl mittels Extraktion verarbeitet werden. Das gewonnene Öl wird der heimischen Wirtschaft zugesetzt.

halten verwandten Tomaten dienen bekanntlich mitunter den Kerne als wohlschmeckende Nahrungsmittel in manigfacher Zubereitung. Die in den Kernen enthaltenen Nährstoffe geben somit unserer Ernährungsbilanz nicht verloren. Auch in den Sojafabriken werden die ganzen Tomaten ohne Ausscheiden der Kerne aus Nahrungsmittel verarbeitet; wo dies nicht der Fall, hat der Feigengussatz für ein Erfassen des Tomatenkerne im Interesse unserer Obsilang Sorge getragen. Dies geschah nicht allein in der Heimat, sondern auch in den befreiten Gebieten, insbesondere auch in Rumänien, wofür die Kerne aus Veranlassung des Kriegsausschusses mit Rücksicht auf ihre leichte Verarbeitbarkeit an Ort und Stelle auf Öl mittels Extraktion verarbeitet werden. Das gewonnene Öl wird der heimischen Wirtschaft zugesetzt.

halten verwandten Tomaten dienen bekanntlich mitunter den Kerne als wohlschmeckende Nahrungsmittel in manigfacher Zubereitung. Die in den Kernen enthaltenen Nährstoffe geben somit unserer Ernährungsbilanz nicht verloren. Auch in den Sojafabriken werden die ganzen Tomaten ohne Ausscheiden der Kerne aus Nahrungsmittel verarbeitet; wo dies nicht der Fall, hat der Feigengussatz für ein Erfassen des Tomatenkerne im Interesse unserer Obsilang Sorge getragen. Dies geschah nicht allein in der Heimat, sondern auch in den befreiten Gebieten, insbesondere auch in Rumänien, wofür die Kerne aus Veranlassung des Kriegsausschusses mit Rücksicht auf ihre leichte Verarbeitbarkeit an Ort und Stelle auf Öl mittels Extraktion verarbeitet werden. Das gewonnene Öl wird der heimischen Wirtschaft zugesetzt.

halten verwandten Tomaten dienen bekanntlich mitunter den Kerne als wohlschmeckende Nahrungsmittel in manigfacher Zubereitung. Die in den Kernen enthaltenen Nährstoffe geben somit unserer Ernährungsbilanz nicht verloren. Auch in den Sojafabriken werden die ganzen Tomaten ohne Ausscheiden der Kerne aus Nahrungsmittel verarbeitet; wo dies nicht der Fall, hat der Feigengussatz für ein Erfassen des Tomatenkerne im Interesse unserer Obsilang Sorge getragen. Dies geschah nicht allein in der Heimat, sondern auch in den befreiten Gebieten, insbesondere auch in Rumänien, wofür die Kerne aus Veranlassung des Kriegsausschusses mit Rücksicht auf ihre leichte Verarbeitbarkeit an Ort und Stelle auf Öl mittels Extraktion verarbeitet werden. Das gewonnene Öl wird der heimischen Wirtschaft zugesetzt.

halten verwandten Tomaten dienen bekanntlich mitunter den Kerne als wohlschmeckende Nahrungsmittel in manigfacher Zubereitung. Die in den Kernen enthaltenen Nährstoffe geben somit unserer Ernährungsbilanz nicht verloren. Auch in den Sojafabriken werden die ganzen Tomaten ohne Ausscheiden der Kerne aus Nahrungsmittel verarbeitet; wo dies nicht der Fall, hat der Feigengussatz für ein Erfassen des Tomatenkerne im Interesse unserer Obsilang Sorge getragen. Dies geschah nicht allein in der Heimat, sondern auch in den befreiten Gebieten, insbesondere auch in Rumänien, wofür die Kerne aus Veranlassung des Kriegsausschusses mit Rücksicht auf ihre leichte Verarbeitbarkeit an Ort und Stelle auf Öl mittels Extraktion verarbeitet werden. Das gewonnene Öl wird der heimischen Wirtschaft zugesetzt.

halten verwandten Tomaten dienen bekanntlich mitunter den Kerne als wohlschmeckende Nahrungsmittel in manigfacher Zubereitung. Die in den Kernen enthaltenen Nährstoffe geben somit unserer Ernährungsbilanz nicht verloren. Auch in den Sojafabriken werden die ganzen Tomaten ohne Ausscheiden der Kerne aus Nahrungsmittel verarbeitet; wo dies nicht der Fall, hat der Feigengussatz für ein Erfassen des Tomatenkerne im Interesse unserer Obsilang Sorge getragen. Dies geschah nicht allein in der Heimat, sondern auch in den befreiten Gebieten, insbesondere auch in Rumänien, wofür die Kerne aus Veranlassung des Kriegsausschusses mit Rücksicht auf ihre leichte Verarbeitbarkeit an Ort und Stelle auf Öl mittels Extraktion verarbeitet werden. Das gewonnene Öl wird der heimischen Wirtschaft zugesetzt.

halten verwandten Tomaten dienen bekanntlich mitunter den Kerne als wohlschmeckende Nahrungsmittel in manigfacher Zubereitung. Die in den Kernen enthaltenen Nährstoffe geben somit unserer Ernährungsbilanz nicht verloren. Auch in den Sojafabriken werden die ganzen Tomaten ohne Ausscheiden der Kerne aus Nahrungsmittel verarbeitet; wo dies nicht der Fall, hat der Feigengussatz für ein Erfassen des Tomatenkerne im Interesse unserer Obsilang Sorge getragen. Dies geschah nicht allein in der Heimat, sondern auch in den befreiten Gebieten, insbesondere auch in Rumänien, wofür die Kerne aus Veranlassung des Kriegsausschusses mit Rücksicht auf ihre leichte Verarbeitbarkeit an Ort und Stelle auf Öl mittels Extraktion verarbeitet werden. Das gewonnene Öl wird der heimischen Wirtschaft zugesetzt.

## Lebensmittelverteilung.

Auf den Abschnitt 16 der blauen Lebensmittelkarte kommt Marmelade zur Verteilung.

Die Anmeldung hat zu erfolgen vom 10. 10. bis 13. 10. durch den Abschnitt A. Der Bezug durch den Abschnitt B vom 17. bis 20. 10.

Auf die Aushänge bei den Kaufleuten ist zu achten. Gewicht und Preis wird durch dieselben bestimmt gegeben.

Landdeck, den 9. Oktober 1917. **Der Versorgungsausschuss.**

## Kartoffelverkauf.

Auf den Abschnitt Nr. 8 der Kartoffelkarte werden vom 10. bis 15. Oktober 10 Pfund Frühkartoffeln verabfolgt.

Der Verkauf findet bei den hiesigen Gemüsehändlern statt und kostet 1 Pfund 8 Pfennig.

Landdeck, den 9. Oktober 1917. **Der Versorgungsausschuss.**

Für Kartoffel- und Gemüselagerung

geeignete Keller oder sonstige Räume,

welche frostfrei sind, werden zu mieten gesucht.

Angebote sind im Rathaus Zimmer Nr. 8 abzugeben.

Landdeck, den 9. Oktober 1917. **Der Versorgungsausschuss.**

## Betrifft Hindenburgspende.

Mit dem 27. 9. d. Jg. ist die Anordnung des Herrn Landrats vom 6. 12. 1916 (Extra-Kreisblatt 1916 S. 697/18) bzw. Auflösung von Fett oder Speck aus den Hausschlachtungen zur Hindenburgspende wieder in Kraft getreten.

Jedes Gesuch um Erteilung der Genehmigung zur Hausschlachtung muss die Erklärung des Geschäftstellers enthalten, ob er sich zur Abgabe von Fett oder Speck bereit erklärt.

Von jedem Schweine bis zum Lebendgewicht von 1,80 Zentner sind mindestens 3 Pfund, von 1,81—2,00 Zentner mindestens 4 Pfund und von über 2,00 Zentner mindestens 6 Pfund Fett, Speck und Fleisch abzuliefern.

Die Vergütung beträgt:

für 1 Pfund frisches, rohes Schweinefett 1,70 Mark,  
für 1 Pfund ausgeschlüssiges Schweinefett 1,90 Mark,  
für 1 Pfund frischen, gesalzenen Speck 1,80 Mark,  
für 1 Pfund geräucherten Speck 2,00 Mark,  
für 1 Pfund geräuchertes Fleisch 1,50 Mark,  
für 1 Pfund frisches, rohes Schweinefleisch 1,30 Mark.

Die Abgabe der Spenden ist im Rathaus Zimmer Nr. 11 anzumelden.  
Landdeck, den 4. Oktober 1917. **Der Magistrat.**

## Schweinezwischenzählung am 15. Oktober 1917.

Durch Bundesratsbeschluss vom 27. September 1917 ist auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Errichtung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 (R.G.B. S. 327) verordnet worden, dass am 15. Oktober 1917 im Deutschen Reich eine Zählung der Schweine vorzunehmen ist.

Die Ergebnisse der Biehzahlungen dienen lediglich den Zwecken der Staats- und Gemeindeverwaltung und der Förderung wissenschaftlicher und gemeinnütziger Aufgaben, wie Hebung der Viehzucht. Neben die in den Zahlbezirklisten enthaltenen, den Viehbestand des einzelnen betreffenden Nachrichten ist das Amtsgeheimnis zu wahren. Die Angaben dürfen nur zu amtlichen statistischen Arbeiten, insbesondere nicht zu Steuerzwecken benutzt werden. Die Ergebnisse der Zählung sind nicht für die Offenheitlichkeit bestimmt und dürfen ohne Genehmigung nicht mitgeteilt werden.

Habelschwerdt, den 4. Oktober 1917.

**Der Königliche Landrat.** J. v. Neugebauer.

**Verzinkte Kartoffelsörbe, Stallsaternen.**

**Zauschöpfer, Zausheverteiser.**

**Dauerbrandöfen** **Kohlenkästen,**  
**Kohlenschüttler, Ofenbauartikel.**

**Dezimal-, Butter-, Gaselwagen, gerechte**

**Gewichte, Dörrhorden.**

**Schuhbeschläger, Hohlenschoner.**

**empfiehlt**

**Arthur Sindermann.**

**Eisenhandlung.** Landdeck. Ring.

## Nora Hillmann

**Hohenzollernstraße 11**

unterhält ständig großes Lager in sämtlichen an hiesigen Lehranstalten eingeführten

**Lernbüchern, in Schreibwaren und Büroartikeln.**

**Lesezirkel und Leihbibliothek**  
bringe ich in empfehlende Erinnerung.

**Gelesene, gut erhaltene Zeitschriften biete ich als billigen Lesestoff für die Winterabende an.**

Für die Redaktion nach dem Preisspiegel verantwortlich A. Urner in

Landdeck, Druck und Verlag von A. Urner in Landdeck. (Hierzu Beilage.)

Dienstag den 2. d. Mts. entschließt nach kurzem Krankenlager meine geliebte Mutter

## Karoline Ehrentraut

geb. Wolf  
im Alter von 81 Jahren. Desgleichen folgte ihr am 8. 10. mein geliebter Vater

## Karl Ehrentraut

89 Jahre alt.

Die **Beerdigung** findet am Donnerstag, den 11. d. Mts. nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle des evangelischen Friedhofes aus statt.

Tausend Dank allen Denen, die sich um die Pflege meiner geliebten Eltern bemüht haben.

**Die trauernden Hinterbliebenen**  
**Gustav Ehrentraut**, Vizefeldwebel, z. Zt. im Felde  
und Familie in Posen.

Gestern abend um 11 Uhr hat Gott unser liebes Töchterlein und Schwesterchen

## Emma

nach kurzem, schweren Leiden im Alter von 2 Monaten und 14 Tagen zu sich genommen

**Nieder-Thalheim**, b. L., den 9. Oktober 1917.

**Hermann und Emilie Mühlau.**

Beerdigung: Freitag, den 12. Oktober, Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhaus aus.

## Bekanntmachung.

Den Zeichnern auf die siebente Kriegsanleihe wird bekanntgegeben, dass die hiesige, im **Reichsbankgebäude** befindliche **Darlehnskasse Darlehen**, welche zur Einzahlung aufgezeichnete 7. Kriegsanleihe gewünscht werden, gegen Verpfändung von Wertpapieren und Schuldbuchforderungen für die weitere Dauer des Krieges zu einem **Vor zugszinssatz von 5 1/8 %** gewährt.

Zur Verpfändung eingereichte deutsche Kriegsanleihe wird mit 85% des Ausgabekurses von 98% beliehen.

Glatz, den 4. Oktober 1917.

**Reichsbankstelle.**

**Traeger. Deweke.**

## Versichere Dein Schwein!

Eine Versicherung gegen alle Schäden, auch solche nach dem Schlachten entstanden, ist unerlässlich.

Man wende sich sofort an die

Viehversicherungsgesellschaft a. G.

**„Halensia“ zu Halle a. S.** gegr. 1888.

oder an deren Vertreter.

**Bisher über 4 1/2 Millionen Mark entschädigt.**

**Feste Prämie.** —

Auch Pferde und Rinder, sowie trächtige Stuten, werden gegen alle Schäden versichert.

Vertreter und Reisebeamte bei Gehalt und Spesen allerorts gesucht.

## Zu verkaufen:

Gut erhaltene  
elegante Ladeneinrichtung

**Ring 41.**

**kleineres Vandhaus**

mit 3—4 Morgen Acker- oder Gartenland in Landdeck oder Umgebung zu pachten oder kaufen gesucht. Angebote unter **O. R. 20** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

**Leinwand Speisefürbisse**

hat noch abzugeben

**Seb. Junk, Gärtnerei.**

**1 Trauring**

verloren. Gegen Belohnung abzugeben in der Expedition dieses Blattes.

**kleineres Vogierhaus**

in Bad Landdeck oder auch

**Landhaus**

in der Nähe des Bades zu pachten oder kaufen gesucht. Ausführliche Angebote mit Preisangabe unter **W. 77** befördert der Verlag des "Landdecker Stadtblatt".

**Nachlaß-**

**Versteigerung**

am Freitag, den 12. d. Mts.

Vorm. 9 Uhr

der Nachlaßhändler der Familie

**Ehrentraut, Sternstraße.**

**Jüferate**

haben im "Stadtblatt" besten Erfolg!